



Alexianer

ST. JOSEPH-KRANKENHAUS
BERLIN-WEISSENSEE

*Zentrum für Neurologie, Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik*

Sehr geehrte Damen und Herren,
für Ihr Interesse an unserem inzwischen siebten Newsletter danken wir herzlich.

Ende August konnten wir niedergelassene Kolleginnen und Kollegen zum Austausch im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee begrüßen. Für diejenigen von Ihnen, die nicht dabei sein konnten, geben wir in diesem Newsletter einen kurzen Rückblick.

In unserem Ausblick auf die Woche der Seelischen Gesundheit informieren wir über drei Veranstaltungen in Pankow – unsere traditionelle Filmvorführung im Kino Toni und zwei weitere Veranstaltungen, an denen wir ebenfalls beteiligt sind.

In der aktuellen Ausgabe berichten wir zudem über die Fortführung der Mit-Kampagne unserer Holding in diesem Herbst. Ab Oktober 2022 werden die Alexianer im Rahmen der Kampagne erstmals in größerem Umfang im Berliner Straßenbild sichtbar.

Ende August waren wir Gastgeber des triadologischen Fachtags Beziehungen und Borderline. Veranstaltet wurde der Fachtag durch den Verein Drahtseiltanz e. V., der sich für Menschen engagiert, die mit Borderline zu tun haben und hier Beratung, Austausch und Informationen benötigen. Interessierte können sich die Aufzeichnung der Veranstaltungen ab sofort auf dem YouTube-Kanal des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses ansehen.

Mit der repetitiven transkraniellen Magnetstimulation (rTMS) und einem Bericht über unseren Workshop Akutpsychiatrie greifen wir zwei aktuelle Themen aus unserer Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik auf.

Unsere Neurologie begeht im kommenden Monat ein besonderes Jubiläum: Vor 15 Jahren, am 1. Oktober 2007, wurde Prof. Dr. med. Thomas Müller neuer Chefarzt der Klinik für Neurologie. Dr. med. Sven Lütge, Leitender Oberarzt der neurologischen Klinik, würdigt ihn in diesem Newsletter.

Schließlich möchten wir Ihnen ein außergewöhnliches Kinderfachbuch über Multiple Sklerose empfehlen. Dr. Sven Lütge hat eine Expertenrezension verfasst.

Bei Bedarf informieren wir Sie auch bilateral zu Themen, die Sie interessieren oder stehen für Fragen zu unserem Haus zur Verfügung. Wenden Sie sich gern an mich persönlich per E-Mail i.hauth@alexianer.de oder kontaktieren Sie Esther Beuth-Heyer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit e.beuth-heyer@alexianer.de; Tel: 030-92790-724), die Anfragen niedergelassener Kolleginnen und Kollegen und Kooperationspartner entgegennimmt und innerhalb des Hauses kanalisiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

Dr. med. Iris Hauth
Ärztliche Direktorin
Regionalgeschäftsführung

Herzliche Bitte um Übersendung Ihrer E-Mailadresse

Der vorliegende Newsletter ist als E-Mail-Newsletter konzipiert. Dementsprechend würden wir Ihnen diesen gern künftig per E-Mail zukommen lassen.

Da uns keine E-Mailadresse vorliegt, wären wir dankbar, wenn Sie diese formlos an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Esther Beuth-Heyer, E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de) übermitteln würden.

Haben Sie herzlichen Dank.

Rückblick: Treffen mit den Niedergelassenen

Am 31. August 2022 hatte das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee niedergelassene Kolleginnen und Kollegen aus dem Versorgungsbezirk Pankow zum Austausch in das Fachkrankenhaus eingeladen. Angebote wie das Projekt RTW-PIA, die Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT) und die Nachsorge bei Suizidgefährdeten wurden vorgestellt. Zudem präsentierte der Niedergelassene Dr. med. Karl-Heinz Bomberg sein jüngstes Fachbuch zur Traumatisierung von Menschen mit DDR-Biografie.

Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die zu diesem traditionellen Treffen eingeladen hatte, informierte im Überblick über das Fachkrankenhaus mit den verschiedenen Kliniken und Bereichen.

Sein aktuelles Werk „Seelische Narben – Freiheit und Verantwortung in den Biografen politisch Traumatisierter der DDR“ stellte Dr. med. Karl-Heinz Bomberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker sowie Facharzt für Anästhesiologie und Intensivtherapie, vor. Zudem gab der Niedergelassene aus dem Versorgungsbezirk einen Überblick über die Fachbücher, die er zur Traumatisierung von Menschen mit DDR-Biografie verfasst hat.

Diplom-Psychologin Carlotta Schneller informierte über das Projekt RTW-PIA – Intensivierte Return to Work (RTW)-Nachsorge in psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) von Versorgungskliniken. Die Projektleiterin, die das Innovationsfonds-Projekt koordiniert, berichtete, dass auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in fachärztlicher ambulanter

Versorgung die Teilnahme an der RTW-PIA-Studie offensteht, wenn sie aufgrund einer psychischen Erkrankung arbeitsunfähig sind und im Stadtbezirk Berlin-Pankow wohnen.

Die Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT) am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus stellte Oberärztin Dr. med. Manuela Nunne- mann, die die Station St. Vitus, eine Akutstation für depressive Erkrankungen und akute Krisen, sowie die Akutaufnahme St. Florian leitet.

Oberärztin der Stationen St. Cuirinius, einer Akutstation mit dem Behandlungsschwerpunkt bipolaraffektiver Störungen, und St. Martin, einer spezialisierten Station für Angst- und Zwangsstörungen, informierte sie über die Nachsorge bei Suizidgefährdeten, einem Thema, mit dem sich beide Oberärztinnen krankenhausesseitig beschäftigen. Insbesondere der Übergang zwischen der stationären Versorgung in die Weiterbetreuung durch Niedergelassene stand im Fokus.

Zusammen mit Claudia Rauch,



Austausch zwischen den niedergelassene Kolleginnen und Kollegen und dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

„Wir freuen uns sehr darüber, dass wir einmal mehr so gut in den Dialog mit unseren niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen gekommen sind, denn ein funktionierender Austausch ist für die Versorgung der Patientinnen und Patienten in Pankow wichtig. Mit unserem Newsletter und den jährlichen Treffen möchten wir unseren Teil dazu beitragen“, sagt Hauth.

Außenwerbung der Alexianer in Berlin

Ab 1. November 2022 werden die Alexianer ihre „Mit-Kampagne“ mit Außenwerbung im öffentlichen Raum weiterführen. Auch eine Job-Website und verschiedene Social-Media-Maßnahmen gehören ab Herbst 2022 dazu. Gestartet war die Kampagne, die unter dem Hashtag #mitAlexianer läuft, zum diesjährigen Tag der Pflegenden.

Für eine Dauer von sechs Wochen werden die Alexianer im Berliner Stadtbild sichtbar: Zahlreiche Großflächenplakate, sogenannte digitale City Light Poster (CLP), Werbung im Berliner Fenster, dem Fahrgast-TV der U-Bahn, Bewegtbild

auf Werbesäulen im öffentlichen Personennahverkehr, Werbung an Straßenbahnen und U-Bahntüren hat die Alexianer Holding zu diesem Zweck gebucht. Zudem wird an sogenannten Zukunftssäulen und digitale Screens in Schulen geworben.

Um gezielt junge Menschen zu erreichen, wird die Kampagne, die der allgemeinen Sichtbarkeit der Alexianer und dem Recruiting dienen soll, in größerem Umfang auch in den Sozialen Medien ausgespielt. „Wir hoffen, dass wir mit dieser Kampagne unserer Holding viele Menschen für die Alexianer interessieren können und zahlreichen Bewerbungen über die innovative

Job-Website erhalten“, sagt Dr. med. Iris Hauth, Ärztlichen Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Wenn auch Sie eine der Werbemaßnahmen entdecken, würden wir uns über ein Foto freuen.

Richten Sie ihr Foto gern an: e.beuth-heyer@alexianer.de. Haben Sie herzlichen Dank.



Außenwerbung: Mit Herz. Mit Expertise. Mit Dir.

Ausblick: Woche der Seelischen Gesundheit 2022



**„Brief an mein Leben“: Filmvorführung
des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee
im Kino Toni mit anschließender Podiumsdiskussion**



10. - 20. Oktober 2022
„Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“

Postkarte zur Kinovorführung: „Brief an mein Leben“

Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ setzt sich die Woche der Seelischen Gesundheit, die vom 10. bis 20. Oktober 2022 bundesweit stattfinden wird, dafür ein, in Krisenzeiten miteinander ins Gespräch zu kommen und Verständnis füreinander zu entwickeln. Auch in diesem Jahr lädt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus zu seiner traditionellen Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion im Kino Toni ein. Zudem ist das Fachkrankenhaus an zwei Veranstaltungen seines Versorgungsbezirks Pankow beteiligt.

Für Menschen aus dem Versorgungsbezirk Pankow werden im Rahmen der diesjährigen Woche der Seelischen Gesundheit Anfang Oktober 2022 gleich drei sehr unterschiedliche Veranstaltungen angeboten – die traditionelle Filmvorführung des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, eine Demonstration und eine Podiumsdiskussion.

Wir wären dankbar, wenn Sie Ihre Patientinnen und Patienten beziehungsweise Ihre Klientinnen und Klienten auf diese Veranstaltungen aufmerksam machen:

FILMVORFÜHRUNG DES ALEXIANER ST. JOSEPH-KRANKENHAUSES MIT PODIUMSDISKUSSION

Brief an mein Leben: Spielfilm zum Thema psychische Erkrankungen mit anschließender Podiumsdiskussion

Im Rahmen der diesjährigen Aktionswoche zeigt das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in Kontext seiner traditionellen Filmvorführung den Fernsehfilm „Brief an mein Leben“ (D 2015).

Professorin Toni Lehmstedt (Marie Bäumer) ist vielbeschäftigt und immer unterwegs. Ihr privates Leben, auch die Beziehung zu ihrer Freundin Maria (Christina Hecke), ordnet sie den beruflichen Herausforderungen unter. Dass sie überfordert ist, merkt die junge Frau lange nicht. Erschöpfungssignale ihres Körpers ignoriert sie – bis ihr Lebenstempo sie aus der Bahn schleudert. In einer Fachklinik hofft sie auf schnelle Heilung. Doch Toni wird bald klar, dass sie sich in einem langwierigen Prozess mit ihrem Leben auseinandersetzen muss. Im Anschluss an die Vorführung des Films laden wir zur Podiumsdiskussion ein.

Datum: Donnerstag, 13.10.22
Uhrzeit: 19.00 Uhr
Ort: Kino Toni, Max-Steinke-Straße 43, Antonplatz, 13086 Berlin
Verkehrsverbindung: Tram M4, M13, 12
Eintritt: 3 Euro

WOCHE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT 2022: DEMONSTRATION: SEELISCH GESUND IN UNSERER GESELLSCHAFT – REDEN HEBT DIE STIMMUNG UND SINGEN AUCH

Im Rahmen der bundesweiten Woche der Seelischen Gesundheit organisieren Vertretende der AG Kinder psychisch kranker Eltern und des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Pankow gemeinsam einen bunten Umzug für psychische Gesundheit, soziales Miteinander und Gemeinsamkeit.

Der Umzug startet um 15:00 Uhr am Zeiss-Großplanetarium und endet gegen 17:00 am Marktplatz Pankow (Breite Straße) mit Musik und vielleicht noch mehr!

Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie Familien sind eingeladen, tanzend, singend und lachend dabei zu sein!

Datum: Montag, 10.10.22
Uhrzeit: 15.00 - ca. 17:00 Uhr
Treffpunkt: Zeiss-Großplanetarium, Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin
Abschluss: Marktplatz Pankow (Breite Straße), 13187 Berlin

SEELISCH GESUND IN UNSERER GESELLSCHAFT – REDEN HILFT! WAS BRAUCHT PANKOW?

Eingerahmt durch eine Lesung und einen musikalischen Beitrag steht eine Podiumsdiskussion über die Situation psychisch erkrankter Menschen im Zentrum dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung in der Übersicht: 14:00 Uhr Lesung: Friedemann Ziems liest aus seinem autobiografischen Erfahrungsbericht „Die zwei Seiten – Zwischen Psychose und Realität“

14:30 Uhr Podiumsdiskussion:

Was braucht Pankow?!

Wie kann Politik unterstützen? Wie können wir zusammen gemeinsam aktiv werden und Verständnis miteinander und füreinander entwickeln?

Cordelia Koch (Bezirksstadträtin, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Oliver Jütting (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. med. Iris Hauth (Ärztliche Direktorin Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee), Friedemann Ziems (Erfahrungsexperte), Mark Nass (Internationaler Bund), Ralf Stegemann (APK) und andere diskutieren zum Thema.

16:30 Uhr Musikalischer Beitrag: Stephan Weiß

17:00 Uhr Offener Austausch in der Brotfabrik

Anmeldung telefonisch unter 030 90 295 50 17 oder per E-Mail an vivien.werk@ba-pankow.berlin.de

Datum: 11.10.2022
Uhrzeit: 14:00 – 17:00 Uhr
Ort: Brotfabrik, Caligariplatz 1, 13086 Berlin

Fachtag Beziehungen und Borderline Aufzeichnung auf YouTube-Kanal verfügbar

Am 26. August 2022 war das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee Gastgeber des trialogischen Fachtags Beziehungen und Borderline, veranstaltet durch den Verein Drahtseiltanz e. V., der sich für Menschen engagiert, die mit Borderline zu tun haben und hier Beratung, Austausch und Informationen benötigen, um in der Beziehungsgestaltung handlungsfähiger zu sein. Ab sofort ist die Aufzeichnung des exzellent besetzten trialogischen Fachtags auf dem YouTube-Kanal des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses verfügbar.

Die Aufzeichnung des Fachtags Beziehungen und Borderline, der im August 2022 im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee stattgefunden hat, kann auf dem YouTube-Kanal des Fachkrankenhauses abgerufen werden. Dies gilt für die Keynote von Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, die den Fachtag eröffnete, genauso wie für die einzelnen Vorträge.

Die Aufzeichnung des Fachtags Beziehungen und Borderline finden Sie auf unserem YouTube-Channel.

Die Vorträge in der Übersicht:

PD. Dr. Christian Stiglmayr, Geschäftsleitung der Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Psychotherapie (AWP) Berlin: Die Borderline- Persönlichkeitsstörung (BPS) und ihre Behandlungsmöglichkeiten mit Fokus auf der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT)

Christoph Garten, Erfahrungsexperte (Betroffener): Borderline und Beziehungen – Ein Erfahrungsbericht

Dipl. Psych. Sigrid Buck-Horstkotte, Verhaltenstherapeutin mit Spezialisierung Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT), Supervisorin und Dozentin für Verhaltenstherapie: Elternschaft und Borderline

Miriam Isemann, Erfahrungsexpertin (Angehörige): Geschwister und Borderline

Josch Tietz, Heilpraktiker, Physiotherapeut (Aufstellungsarbeit nach Franz Ruppert): Stress und Borderline – Natürliche Stressregulation und „TRE“

Auch die Aufzeichnung des Trialogtags, der den gelungenen Fachtag beendete, ist hier verfügbar.



Fachtag Beziehungen und Borderline

Einzig die vier Workshops, die verschiedene Aspekte des Schwerpunktthemas aufgriffen, sind nicht abrufbar. Auf Wunsch können Informationen zu den Workshops angefordert werden.

Die Workshops in der Übersicht:

PD. Dr. Christian Stiglmayr: „Selbstmitgefühl“

Josch Tietz: „TRE“ („Tension Reduction Exercises“ und auch „Trauma Releasing Exercises“, also Spannungs- und Trauma-Lösungsübungen)

Ingrid Zeddies (Mitbegründerin von Drahtseiltanz e. V.): „Familienrat“

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus (STEPPS-Trainerinnen Britta Böhnisch und Cordula Ottlewski): „STEPPS“ (Systematic Training for Emotional Predictability & Problem Solving - Emotionale Stabilität und Problemlösen systematisch trainieren)

Moderiert wurde der trialogische Fachtag von Doreen Friedrichs, die neben ihrer Tätigkeit bei der Deutschen Telekom als freie Moderatorin tätig ist.

Die repetitive transkranielle Magnetstimulation im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus

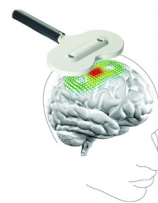
Die repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS) ist ein Neurostimulationsverfahren, das als Zielregion den präfrontalen Kortex stimuliert. Bereits seit den 1980er Jahren findet das Verfahren in der neurologischen Diagnostik Anwendung. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee setzt die rTMS seit März 2018 in der Behandlung depressiver Erkrankungen und Angststörungen ein.

Ziel der rTMS ist die Modulation neuronaler Netzwerke durch Induktion langanhaltender Veränderungen der neuronalen Exzitabilität. Effekte entstehen dabei im direkt stimulierten Hirnareal und in den funktionell verbundenen Arealen. Die Stimulationseffekte hängen von den Stimulationsparametern ab. In der Regel führt hochfrequente rTMS (10-20 Hz) zu einer Erhöhung und niederfrequente rTMS (<5 Hz) zu einer Verminderung der kortikalen Aktivität. Die präfrontale rTMS kann die Funktionen im Bereich der fronto-limbischen

Strukturen manipulieren. Dieser Bereich ist bei einer Depression verändert. Das Verfahren zeigt ebenfalls Einfluss auf das Neurotransmittersystem, das in die Pathophysiologie der Depression einfließt.

Zu den Indikationen für dieses Behandlungsverfahren gehören Depressionen, Angststörungen und chronischer Tinnitus, ferner Schizophrenien (Behandlung von Negativ-Symptomatik oder therapierefraktäre akustische Halluzinationen) sowie Zwangsstörungen, Schmerzsyndrome und die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) unter Abwägung des Nutzen-Risiko-Profiles.

Absolute Kontraindikationen sind Metall-Partikel oder metallische Geräte in unmittelbarer Nähe der Stimulationspule (Herzschrittmacher, Cochlea-Implantate, ferromagnetische Clips, Metallsplitter) und erhöhter intrazerebraler Druck. Zu den relativen Kontraindikationen zählen unter anderem



Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS)

Krampfanfälle in der Anamnese, Verletzungen oder Läsionen des Gehirns, krampfschwellsenkende Medikamente, Alkoholabhängigkeit, Schwangerschaft, Schlafentzug und großflächige Tattoos.

RTMS WIRD IN DER BEHANDLUNG DEPRESSIVER ERKRANKUNGEN UND ANGSTSTÖRUNGEN EINGESATZT

Im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee findet das Verfahren in der Behandlung depressiver Erkrankungen und Angststörungen Anwendung.

Die S3-Leitlinie spricht eine Kannempfehlung für die rTMS des linken dorsolateralen präfrontalen

Cortex bei therapieresistenter Depression aus. Bei der Behandlung wahnhafter Depressionen ist die EKT überlegen. Die weiteren Indikationen sind off-Label. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus führt die rTMS bei Depression über zwei Wochen zweimal pro Tag (Mo-Fr) als Theta-Burst durch. Danach werden die Intervalle für eine Erhaltungsphase verlängert. Die Theta-Burst-rTMS hat den Vorteil einer kürzeren Therapiezeit pro Behandlungseinheit und wird hierdurch von Patientinnen und Patienten besser toleriert. In der stationären Behandlung wird die rTMS nur über Zusatzentgelte vergütet, in der ambulanten Therapie gibt es bislang keine Kostenübernahme durch die gesetzlichen Krankenkassen.

Claudia Rauch

Oberärztin

Stationen 1 und 7

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Workshop Akutpsychiatrie

Psychiatrie mit offenen Türen im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

Die Behandlung akut psychisch erkrankter Menschen auf offenen Stationen verringert die Zahl von Entweichungen und gewalttätigen Zwischenfällen – das belegen die Erfahrungen vieler psychiatrischer Kliniken. Zudem entspricht dies auch einem Expertenkonsens der S3-Leitlinie „Verhinderung von Zwang: Prävention und Therapie aggressiven Verhaltens bei Erwachsenen“ der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN). Auch das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema „Umgang mit Zwang und Gewalt“ und initiierte diesbezüglich verschiedenste Projekte mit dem Ziel, die Behandlungsbedingungen, vor allem auf den akutpsychiatrischen Stationen, weiter zu verbessern.



Mutmacher „Neue Wege“ - Psychiatrie mit offenen Türen

Auf Bestreben von pflegerischen und ärztlichen Kolleginnen und Kollegen des Fachkrankenhauses für Neurologie und Psychiatrie wurde Anfang 2022 ein interdisziplinärer Workshop der akutpsychiatrischen Stationen St. Cuiirnius, St. Dominicus, St. Franziskus und St. Gertrud initiiert. Ziel war es, Konzepte und innovative Behandlungsansätze zur Reduzierung von Zwangsmaßnahmen zu diskutieren und notwendige Strategien zur Implementierung zu entwickeln, um die Behandlungsbedingungen weiter zu verbessern. Patientenwohl und Arbeitssicherheit standen im Vordergrund.

Bereits im Januar 2022 verständigte sich die interdisziplinäre Gruppe auf die Öffnung der Stationstüren montags bis freitags von 09:00 bis 12:00 Uhr und erreichte damit ein erstes Ergebnis.

Die Umsetzung erfolgte ab Mai 2022. Vorausgehend fanden Gespräche mit den Stationsteams statt, um mögliche Umsetzungshindernisse und Ängste im Vorfeld zu thematisieren und diesen entgegenzuwirken. Auch der zuständige Polizeiabschnitt wurde über das Vorhaben informiert. „Das

Ziel der offenen Türen soll nicht zu Lasten anderer wichtiger Aspekte von Autonomie und Sicherheit realisiert werden. Entscheidend ist es, eine Gesamtstrategie zu entwickeln, um weitgehenden auf Restriktionen verzichten zu können“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

WEITERE WORKSHOPS

Aufgrund der Vielfältigkeit und Komplexität des Themas wurden in der Folge weitere Workshops unter Beteiligung der pflegerischen Stationsleitungen, Stationsärztinnen und -ärzte sowie der Genesungsbegleiterinnen und -begleiter der vier akutpsychiatrischen Stationen wie auch der Leitung Therapeutischer Dienste, der Stabsstelle Pflegeentwicklung, der Pflegedirektorin und der Chefärztin durchgeführt. Moderiert wurden die bisherigen Workshops von Petra Rossmann, der Leiterin Therapeutischer Dienste im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus, die Erfahrung in der Moderation und Mediation interdisziplinärer Teams mitbringt.

„Sowohl Patientinnen und Patien-

ten als auch unsere Kolleginnen und Kollegen der akutpsychiatrischen Stationen berichten von einem entspannteren und ausgeglichenerem Stationsklima und neuen Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung. Dies bestärkt uns in unserem Bestreben, eine moderne Psychiatrie zu schaffen und mit Tabu-Themen, zu denen die Zwangsmaßnahmen immer noch zählen, zu brechen und Konzepte zur Verbesserung des Patientenwohls zu etablieren“, erklärt Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und Regionalgeschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH.

EVALUATION BESTÄTIGT POSITIVE EFFEKTE

Begleitet und evaluiert wird das Pilotprojekt unter anderem durch die Stabsstelle Pflegeentwicklung. „Das Stationsklima hat sich nachhaltig verbessert. Die interdisziplinären Teams der Stationen entwickeln aktuell gemeinsam Strategien zur Ausweitung der Türöffnung, um auch in den Nachmittagsstunden von den positiven Effekten zu profitieren“, erläutert Pflege-

direktorin Frauke Förster die ersten Ergebnisse der internen Evaluation.

Begleitend wird auf der Station St. Gertrud das Safewards-Konzept, ein evidenzbasiertes Modell zur Vermeidung von Konfliktsituationen auf psychiatrischen Stationen, eingeführt. Auch hier sind erste Erfolge zu verzeichnen. So konnten bereits zwei der zehn Interventionen des Modells nachhaltig implementiert werden.

Die Belegungsstreuung der Stationen, insbesondere die Belegung der Intensivbereiche, wird im Fokus des kommenden Workshops stehen. Die Aufrechterhaltung der Autonomie von Patientinnen und Patienten, die Reduzierung von Gewalt und Zwang sowie die Sicherheit aller Beteiligten werden hierbei im Zentrum stehen.

Jacob Helbeck

Psychiatrische Pflege B.A.
Stabsstelle Pflegeentwicklung
Alexianer St. Joseph-Krankenhaus
Berlin-Weißensee

Professor Thomas Müller feiert sein 15-jähriges Dienstjubiläum

Am 1. Oktober 2022 begeht Professor Dr. med. Thomas Müller sein 15-jähriges Dienstjubiläum als Chefarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin Weißensee. Dr. med. Sven Lütge, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, der seit 1991 in der Fachklinik tätig ist, ehrt den Facharzt für Nervenheilkunde.

„Nach der Ausbildung an der psychiatrischen Universitätsklinik Würzburg, der neurologischen Universitätsklinik in Marburg sowie langjähriger Tätigkeit, zuletzt als Leitender Oberarzt in der Klinik für Neurologie des St. Josef-Hospitals in Bochum, hat sich Professor Thomas Müller mit konsequenter wissenschaftlicher Arbeit den Ruf als einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Parkinson-Erkrankung und der Multiplen Sklerose (MS) erarbeitet“, würdigt Dr. med. Sven Lütge den Jubilar, der am 1. Oktober 2007 die Leitung der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee übernahm.

„Durch seinen Ruf, das fundierte Wissen, pragmatisches und zeitweise auch unorthodoxes Handeln

gelang es ihm rasch, die Klinik für Neurologie zu einer der führenden Kliniken zur Behandlung von extrapyramidalen Bewegungsstörungen und Multipler Sklerose auszubauen. Meilensteine seiner bisherigen Arbeit waren die Einführung der multimodalen Parkinsontherapie, die frührehabilitative Behandlung auch weit fortgeschrittener MS-Erkrankter mit erfolgreichen, in Deutschland nicht weit verbreiteten Therapieoptionen sowie der Aufbau einer MS-Spezialambulanz nach §116b SGB V. In den letzten Jahren erweiterte er zudem das Profil der Klinik mit einem multimodalen stationären Therapieangebot zur Schmerztherapie“, sagt Lütge.

EIN GUTER RUF

„Mit seiner offenen und menschlichen Art konnte er den Ruf der Klinik für Neurologie als deutschlandweites Exzellenzzentrum festigen und ausbauen – sowohl bei Patientinnen und Patienten im In- und Ausland als auch bei Patientenverbänden und Kolleginnen und Kollegen“, führt der Leitende Oberarzt aus.

„In der täglichen Arbeit zeichnet



Professor Dr. med. Thomas Müller

Professor Müller neben seiner regen wissenschaftlichen Arbeit mit vielfältigen hochkarätigen Studien, Publikationen und betriebsamer Vortragstätigkeit, seine charismatische, ehrliche, tolerante und motivierende Art im Umgang mit Patienten und Mitarbeitenden aus. ‚Wer heilt, hat Recht‘ ist ein wichtiges Credo seiner Arbeit, die geprägt ist von der auf jeden einzelnen Patienten zugeschnittene Therapie, auch mit unkonventionellen Mitteln.

Erfreulich dabei ist, dass er sich seine Neugierde auf innovative Thera-

pien, sein teilweise rebellisches Aufbegehren gegen Missstände und sein Herz für die Patienten, unabhängig von Herkunft oder sozialem Stand, bewahrt hat.

Der große Erfolg in der Therapie, die vielfältigen positiven Rückmeldungen von Patienten und Angehörigen sowie die langjährige Treue seiner Mitarbeitenden geben ihm Recht“, so Lütge. „Wir wünschen Professor Thomas Müller auch für die nächsten Jahre einen langen Atem im Kampf um eine optimale Patientenversorgung“, sagt er.

Expertenrezension von Kinderfachbuch über Multiple Sklerose

„Mamas MS heißt Moppi Summs – Ein Kinderfachbuch über Multiple Sklerose“ erzählt aus dem Leben mit der chronischen Erkrankung Multiple Sklerose (MS). Dr. med. Sven Lütge, Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, hat das im Juni 2022 im Mabuse-Verlag erschienene Buch von Autorin Christina Pape und Illustrator Georg Behringer rezensiert.

„Das Kinderfachbuch schildert den Alltag der Familie Blonski. Die Mutter, Hilda Blonski, ist an Multipler Sklerose erkrankt. Hilda Blonski vermittelt ihrer Tochter Fine die möglichen Erklärungen zur Entstehung der Erkrankung, deren Auswirkungen im Alltag und zu den Behandlungsmöglichkeiten. Die Berliner Autorin Christina Pape, die selbst an Multipler Sklerose erkrankt ist, erklärt auf kindgerechte und anschauliche Weise die verschiedenen Facetten der



Mamas MS heißt Moppi Summs - Autorin Christina Pape (l.) und Leitender Oberarzt Sven Lütge (r.)

Erkrankung. Im Dialog der Mutter mit ihrer Tochter werden alle für Kinder relevanten Aspekte liebevoll und behutsam dargestellt, veranschaulicht durch die gelungenen Illustrationen von Georg Behringer und wissenschaftlich unterstützt durch die renommierte MS-Spezialistin Professorin Judith Haas.

Das Buch enthält zudem Mitmachseiten für Kinder mit schön gestalteten Fragekästchen zur Vertiefung

der vermittelten Informationen. Ergänzt wird das Kinderfachbuch durch einen umfangreichen und aktuellen Teil mit Hintergrundinformationen und Hinweisen zu weiterführenden Informationen.

Das liebevoll und kindgerechte gestaltete Buch ist zur Auseinandersetzung von Kindern mit der komplexen Erkrankung der Multiplen Sklerose sehr geeignet und bietet unterhaltsam und

spannend dargestellte Informationen, die für Kinder aus von Multipler Sklerose betroffenen Familien besonders hilfreich sein können“.

Dr. med. Sven Lütge
Facharzt für Neurologie
Leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee